

Es ist Zeit zum Umdenken

von James C. Juhnke

Die Zeit ist gekommen die Ursachen der „Übersiedlung der Mennoniten“ 1880 nach Zentralasien, der in USA auch „Großer Treck“ genannt wird, nochmals zu überdenken. Dieser Vorschlag entsteht teilweise aus der "Großen Treck“ - Reise vom 27. Mai bis zum 7. Juni 2007, die unsere Gruppe unternommen hatte. Unsere Reise verfolgte einen Teil des Weges von denjenigen, die von den Kolonien Molotschna in der Ukraine und vom „Trakt“ an der Wolga nach Turkestan abwanderten. Diese Wanderer gründeten zwei Ansiedlungen - eine im Talas - Tal aus vier Dörfern östlich von Aulie-Ata und eine zweite in der Nähe von Chiwa im westlichen Usbekistan.

Unsere Studie und Beobachtungen während und nach der Reise überzeugten uns, dass die traditionellen Berichte über den „Großen Treck“ in der Schlüsselhinsicht irreführend sind. Ich kam dazu es zu begreifen, dass ich im Laufe des letzten Viertel-Jahrhunderts in den Geschichtsklassen der Betel-Universität beim Unterrichten zu diesem Thema keine gute Arbeit geleistet habe. Seit der Veröffentlichung des Buches von Fred Belk, „Der Große Treck“ bei Herold-Press 1976, sind über drei Jahrzehnte vergangen.(1) Dieses Buch hatte eine Welle von Kommentare über Claas Epp II und den „Großen Treck“ hervorgerufen. Die am meisten Rezensionen des „Großen Trecks“ stammten von Waldemar Janzen in den Mennoniten vierteljährlichen Rezension (April 1977). (2)

Diese Forschung von Fred Belk wiederum trug dazu bei, dass auch ein Roman von Dallas Wiebe geschrieben wurde, „Unsere asiatische Reise“. Eine erfundene fantasievolle Geschichte, die einen begeisterten Zugang zu den Erlebnissen der Leute gibt, die auf dem „Großen Treck“ waren. Obwohl die Bedeutung des Buches von Belk nicht herabgestuft werden sollte, sind neue Fragen entstanden, und neue Perspektiven müssen in Betracht gezogen werden. Dieser Aufsatz beabsichtigt viel mehr Fragen zu erheben, als endgültige Antworten zu geben. (3) Vier Reihen von Fragen müssen im Prozess gerichtet werden, damit der „Großen Treck“ und seine Folgen nochmals überdenkt werden.

Führung

Die Geschichte des „Großen Treck“, wenn sie in Nordamerika beschrieben wird, betont immer die Rolle des Claas Epp II., als der dominierenden Führer der Bewegung nach Zentralasien. Dieser Gesichtspunkt ist durch den Lehrer Franz Bartsch entstanden, den ehemaligen jungen Apostel von Claas Epp, er trägt die Schuld dafür. Als sein Anhänger, der sich dem „Großen Treck“ anschloss, aber im Dezember 1881 nüchtern wurde, als die Gruppe an der Grenze zu Buchara stand und dem russischen Reich gestrandet wurde, der seine Ansichten in „Ich-Form“ verbreitete, hat dieses Bild der Nachkommenschaft hinterlassen.

Seine Darstellung widerspiegelt die Ansicht von Bartsch und seine eigene Erfahrung, der durch Claas Epp II. persönlich begeistert war, aber später einsehen musste, dass er getäuscht wurde und andere Leute vor falschen Hellsehern warnen wollte. William Schroeder und Helmut T. Hübert verwendeten das Bild von Claas Epp durch den „Mennonitischen historischen Atlas“ als einen unentbehrlichen Führer im „Großen Treck“, sogar als Hauptfigur der „Reise nach Zentralasien“. (5) Fred Belk entwickelte diesen Gedanken weiter und bezeichnete die Führung Claas Epp in seinem Buch, „Der Große Treck“ als ein „Vereinheitlichen – Faden“.

In seinem Rezensionsartikel wiederholt Waldemar Janzen diese Behauptung von Bartsch, dass Claas Epp der Führer war zitierend: - „Keiner kann die Hauptrolle bestreiten, die von Claas Epp II gespielt wurde. Seine Predigten und sein Schreiben waren die Auslöser für viele in den „Trakt“ Ansiedlungen“ an dieser Reise teilzunehmen. Es war Claas Epp, der seinen Anhängern Hoffnung auf das tausendjährige Reich und von der erwartenden Rückkehr Jesu Christi erst 1887 predigte und später auf 1889 festlegte. Mit seinen Briefen und mit seinem gesprochenen Wort mit der Aufmunterung versorgte er theologisch seine Anhänger. (6)

Warum haben Bartsch, wie Belk, ebenso Janzen und andere der Person Claas Epp II. eine zentrale Rolle in der Reise nach Mittelasien zugeordnet? Gegen die Bartsch- Belk Anordnung ist das Zeugnis von dem Ältesten Johannes Janzen (1823-1903), der nach USA übersiedelte. Er führte ein Tagebuch, angefangen noch in Preußen 1839, beschrieb die Auswanderung von Preußen nach Russland, dann von der Wolga nach Mittelasien und weiter die Aussiedlung der Gruppe von Chiwa nach USA. Seine Kinder führten dieses Tagebuch bis 1935.

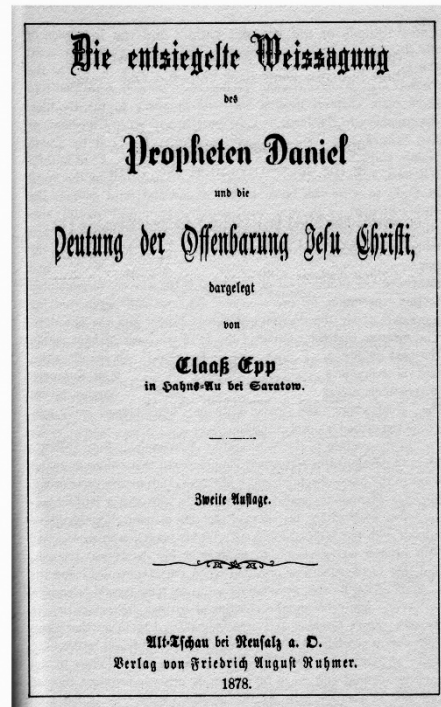
In der Ansicht von Johannes Janzen kam der ursprüngliche Impuls der Bewegung, nach Osten zu gehen, mehr aus der Molotschna Kolonie, als von der „Trakt“ Kolonie, wo K. Epp lebte. J. Janzen schrieb dazu: - "der Schöpfer dieser Bewegung nach Turkestan ist nicht Claas Epp, der im Buch von Franz Bartsch als Held der kompletten Angelegenheit erscheint, sondern im Gegenteil, schloss sich Claas Epp der Molotschna - Bewegung an, nachdem diese entstanden war, und versuchte, sich als Führer aufzustellen." (7)

Der erste Führer der Molotschna Gruppe war Abraham Peters, Prediger der Orloff- Neukirch Gemeinde. Der große Zug geleitet von Abraham Peters, der größte von den fünf Zügen, die nach Zentralasien in 1880-1882 abreisten, schloss 80 Familien auf 75 Wagen ein. Fast alle Mitglieder dieser Gruppe waren Mitbegründer der drei Mennoniten - Dörfer Gnadental, Gnadefeld und Nikolaipol im Talas Flusstal südlich von Aulie - Ata. Wiederum die Familien von den „Trakt“ Gruppen, die sich den Molotschna-er angeschlossen hatten, gründeten das Dorf Köppental im Talas-Tal.

Es gibt keine Beweise das Claas Epp II. die Molotschna Gruppe von Abraham Peters in ihrer Entscheidung beeinflusst haben sollte nach Mittelasien abzuwandern. Natürlich einige von

ihnen müssen das Büchlein von K. Epp gelesen haben, dass 1878 veröffentlicht war. (8) Die sogenannte „Peters Gemeinde“ im „Großen Treck“ leitete ihre Gruppe ganz abgesondert von Claas Epp II. und das Predigen in dieser Gruppe wurde nicht mit seinem Schreiben unterstützt. In der Molotschna Gruppe war ein vierzehn jähriges Mädchen, das über die Reise selbständig auch ein Tagebuch führte, Elizabeth Unruh (1866-1935), die später eine Autobiografie schrieb. Nach dem Bericht von E. Unruh stimmten „einige ihre Leute“ und "einige Prediger" auf der langen Reise und Überfahrt vom Trakt über die Wolga den Ansichten des Claas Epp II. zu. "Wir hatten Bibel-Studien an den Vormittagen, und Dienstleistungen an den Nachmittagen. Solche Erklärungen von den Bibel-Wahrheiten hatte sie vorher nie gehört." (9) Der Bibel-Vorhersage lehrender Claas Epp war in der Tat etwas Neues für sie.

Wenn der belehrende Epp tatsächlich den Molotschna Leuten neu war, war er sicher nicht der Schöpfer, der Urheber oder der Führer der Bewegung für sie. Aber war nicht Claas Epp II. der dominierende Führer der „Großen Treck-Bewegung“ in der Trakt Kolonie? Die Beweise sind nicht abschließend. Es gab andere Führer, die zu ihren Schlüssen über die Bibel-Vorhersage abgesondert von Epp gelangen, die für ihre eigenen Untergruppen auf dem „Treck“ die Verantwortung trugen, und wer auf verschiedene Weisen den Initiativen von Claas Epp widerstand. Dallas Wiebe, in einer ausgezeichneten Analyse des "Fahrplans von Claas Epp für die Zweite Ankunft," wies darauf hin, dass "andere Mennonitenprediger sich ebenso wichtig betrachteten, wie Epp." (10) *Zu einer Bewertung der Führung in der Umsiedlung nach Mittelasien müssen die Rollen der Trakt Kolonieführer genannt werden, wie Martin Klassen, Heinrich und Hermann Jantzen, Jacob Töws, Johann Epp, Johannes K. Penner, und Wilhelm Penner.*



In den Schlüsselmomenten, als die Bewegung sich entfaltete war Claas Epp II, bedeutsam abwesend. Er hatte eine offizielle Position als ordiniertes Prediger, *nicht aber Dorfbürgermeister oder Älteste, oder Kolonie-Vertreter*. Er war mit keiner der mehreren Delegationen, die nach St. Petersburg gingen, anwesend, um mit Spitzenbeamten des russischen Reiches für die Erlaubnis zu verhandeln, nach Mittelasien abzuwandern. (11) Auch im Dezember 1879, war Claas Epp nicht einer der Männer, die eine spezielle Reise nach Taschkent machten, um Versicherungen vom Generalgouverneur Konstantin von Kaufmann zu bekommen, die Mennoniten zu begrüßen, das Land zu besichtigen, und von der Wehrpflicht befreit zu werden. Claas Epp war einer der späten Abreisenden nach Turkestan, fast zwei Jahre nachdem die erste Gruppe ausgesiedelt war. Er war in der fünften und letzten Gruppe, die „Trakt“ Kolonie, als Abraham Peters von der Molotschna-Kolonie schon in Taschkent gestorben war. Dies bedeutet, dass für die Schlüsselmomente der früheren Monate, als die Mennoniten in Mittelasien angekommen waren Claas Epp da fehlte!

Er versuchte, Führung durch Briefe auszuüben, die er vom „Trakt“ schickte, behauptend, dass der *"Herr der Kirche Philadelphias schreibt"*. Aber er war nicht an Ort und Stelle anwesend, als sich die Einwanderer in Gruppen teilten, die sich zu verschiedenen Bestimmungsorten trennten. Der größte Teil aller Mennoniten (fast alle Molotschna Leute, und viele vom „Trakt“) siedelten im Talas -Tal in der Nähe von Aulie - Ata. Eine kleinere Gruppe wählte den empfohlenen Weg von Claas Epp, um eine „offene Tür“ in Buchara zu suchen, drei Tagereisen südlich von Samarkand.

Claas Epp war ein umstrittener Mächtigerführer, der in Schlüsselmomenten in der Wanderungsbewegung fehlte, und der scheiterte, die größte Zahl von Wanderern auf dem „Großen Treck“ zu überzeugen, ihm zu folgen. Er war wirklich eine magnetische Persönlichkeit, hatte einen starken Sinn, die Fähigkeit, die meisten seiner Zeitgenossen im herrischen Kostenvoranschlag und der Interpretation von dunklen Bibel-Texten zu übertreffen. Am 12. Juni 1882 holte Claas Epp schließlich den Großen Treck-Rest an der Grenze zu Buchara ein.

Er verschaffte sich den zentralen, aber keineswegs unbestrittenen Platz als Führer dieser kleinen Gruppe einzurichten. Claas Epp hatte NIE die Kontrolle über die Bewegung „Großer Treck“. Die Zahl seiner Anhänger wurde immer kleiner, als die Gruppe von Epp ihren endgültigen Bestimmungsort in Ak-Metschet erreichte, in der Nähe von Chiwa, blieben nur 38 Familien, die aber bis auf 8 Familien schrumpfte. Seine Autorität senkte immer tiefer, weil seine Vorhersagungen scheiterten sich zu verwirklichen. Die vorausgesehene "offene Tür" zu Buchara wurde nicht geöffnet die „Große Qual“ in der europäischen und Massenflüchtlingwanderung ostwärts, die der Rückkehr Christus vorangehen sollten fand nicht statt. Eine andere angebliche "offene Tür" Siedlungsplatz am Amu - Darya Fluss nördlich von Chiwa war nicht lebensfähig und 1889 und 1891 kamen die für die Rückkehr von Christus benannten Daten (oder für die Besteigung von Claas Epp) und gingen, wie alle anderen Tage. Nach all diesen Misserfolgen verlor Claas Epp schließlich die Kontrolle über seine „Herde“ in Ak-Metschet. Er wurde auf die Führung einer sehr kleinen Gruppe von Familienmitgliedern und harten Kernrechtgläubigen reduziert, die in seinem Haus beteten. Sogar sein Sohn Claas Epp III. reiste mit seiner Familie nach Amerika ab.

Zeichen

1. Fred Richard Belk, *Der Große Treck des russischen Mennoniten nach Zentralasien 1880-1884* (Scottsdale: Herold-Press, 1976).

2. Waldemar Janzen, "Der Große Treck, die Episode oder das Paradigma?" *Mennonite Vierteljährliche Rezension* (April 1977): 127-39. A. J. Dück antwortete auf den Artikel von Janzen in "Claas Epp und der Große Nachgeprüfte Treck," *Zeitschrift von Mennonite-Studien* 3 (1985), 139-47.

3. Ein nützlicher Überblick über die Historiographie des Großen Trecks ist ein Papier durch Stan Epp, der in einer Großen Prärie-Priesterseminar-Klasse 2005, "Der Platz des Großen Trecks in der Mennoniten Geschichte geschrieben ist." Kopie vom Autor.

4. Franz Bartsch, *Unser Auszug Nach Mittelasien* (Halbstadt: H. J. Braun, 1907); Franz Bartsch, *Unser Treck nach Zentralasien*, trans. Elizabeth Peters und Gerhard Ens, (Winnipeg: CMBC, 1993).

5. William Schroeder und Helmut T. Huebert, *Mennonite Historischer Atlas*, 2. Hrsg., (Winnipeg: Springfield Herausgeber, 1996), 60-61.
6. Janzen, "Der Große Treck," 130.
7. Johannes Janzen, "Die Mennoniten Kolonie in Turkestan," *Mennonite Vierteljährliche Rezension* 4 (Oktober 1930): 283.
8. Claas Epp, *Die Unversiegelte Vorhersage des Hellschers Daniel und die Bedeutung der Enthüllung von Jesus Christus*, trans. Dallas Wiebe und Kevin Dyck (Dissenterkapelle-Universität: Mennonite Bibliothek und Archive, 1997).
9. Elizabeth Unruh Schultz, "Was ein Erbe: Autobiografie von Frau Elizabeth Schultz nee Unruh," trans. Annie Schultz Keyes, Spirale-gebundene vervielfältigte Veröffentlichung, 16-17. Weil es sich herausstellte, war die Familie von Elizabeth Unruh einer der wenigen von der Molotschna Gruppe, die beschloss, sich im Talas Tal nicht niederzulassen, aber eine andere "offene Tür" in Bukhara oder Khiva zu suchen.
10. Dallas Wiebe, "Eine Mennonite Apokalypse, der Fahrplan von Claas Epp für die Zweite Ankunft," darin *Apocalypticism und Millennialism, eine Gläubiger-Kircheschatologie für das Einundzwanzigste Jahrhundert* (Kitchener *Gestaltend*: Pandora Press, 2000), 224.
11. Belk, *Der Große Treck*, 76-77. 80-81.

